



Die Trakte A bis C der Wilhelm-von-Oranien-Schule, die sich hier in einer Pfütze spiegeln, sollen abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Dessen Bau verzögert sich, weil eine Nachbarin ihre Interessen durchsetzen möchte. (Foto: Archiv)

„Waren lange vorher da“

WvO-Bau: Nachbarin will Gutachten, Arbeiten verzögern sich

Von Dirk Wingender
(0 27 71) 87 44 20
d.wingender@mittelhessen.de

Dillenburg. Der für dieses Jahr geplante Abriss der maroden Gebäudetrakte A bis C der Dillenburger Wilhelm-von-Oranien-Schule muss möglicherweise verschoben werden. Der Grund dafür ist eine Nachbarin der Schule: Die 79-Jährige verlangt vor Beginn der Arbeiten ein Gutachten. Das soll klären, ob der zu erwartende Lärm und die Staubemissionen gesetzliche Grenzwerte überschreiten.

Dass die in der Hof-Feldbach-Straße genau gegenüber der geplanten Baustelle wohnende Frau das Lärmschutzgutachten verlangt, sei „ihr gutes Recht als Nachbarin“, sagte gestern auf Nachfrage Landrat Wolfgang Schuster (SPD). Bereits am 9. Februar seien die Baupläne Thema in einem Gespräch gewesen, in dem die 79-Jährige – begleitet von einem Fachanwalt – schließlich das Gutachten gefordert habe.

Die Dillenburgerin beteuerte gestern gegenüber dieser Zeitung, dass sie nur im Vor-

feld der Bauarbeiten für Klarheit haben sorgen wollen, „damit man nicht im Nachhinein in die Pläne eingreifen muss.“ Mit einer Klage gegen den Kreis, um die Arbeiten zu verhindern – davon war in anderen Presseberichten die Rede – habe sie nie gedroht.

■ **Landrat Schuster: „Zumindest in diesem Jahr wird alles verzögert“**

Auch ohne Gerichtsprozess sieht Landrat Schuster aber davon aus, dass die Bauarbeiten nicht wie geplant beginnen

können. „Zumindest in diesem Jahr wird alles verzögert“, sagt er. Das liege unter anderem daran, dass das bei einem Fachbüro in Auftrag gegebene Lärmschutzgutachten voraussichtlich erst im Mai fertig sein wird. Eigentlich war vorgesehen, mit den Abriss-Arbeiten schon während der Sommerferien zu beginnen.

Wie und wann es jetzt los gehen kann, steht noch nicht fest. Er sei sehr beunruhigt, sagte gestern Kreis-Schuldezernent Roland Wegricht (SPD). Die Abbrucharbeiten könnten nur während der Ferien stattfinden – unter anderem, weil nur dann, außerhalb der Schulbetriebs, die Baustelle richtig abgesichert werden könne.

Hintergrund: Die Bauarbeiten an der WvO

Die Altbau-Trakte A, B und C des Dillenburger Gymnasiums sind so marode, dass ein Neubau für den Lahn-Dill-Kreis als Schulträger günstiger kommt als die Sanierung. Im März 2008 hat der Kreistag rund 4,5 Millionen Euro bewilligt, die der Neubau an der Hof-Feldbach-Straße kostet. Insgesamt sollen darin 26 neue Klassenräume entstehen, die nach den ursprünglichen Planungen im Herbst 2010 fertig sein sollten. Während der Bauzeit sollen die Schüler behelfsmäßig in Containern Platz finden.

Nach den Sommerferien 2010 sollten die Schüler dann eigentlich in den Neubau einziehen. Falls es irgendwann doch zu einem Rechtsstreit mit der Nachbarin wegen des Lärmschutzgutachtens kommen sollte, sei der Ausgang offen, sagte Wegricht. „Schlimmstenfalls kann das aber alles über Jahre verhindern.“

Landrat Wolfgang Schuster sieht derzeit noch nicht, dass die Sache vor Gericht landet. Erst einmal müsse der Kreis das Lärmschutzgutachten abwarten, „und dann sehen wir weiter.“

Dass die besagte 79-Jährige ihre eigenen Interessen gegenüber dem großen Nachbarn Gymnasium durchsetzen möchte, ist übrigens nicht neu. Schon 1995 hat sie, ebenfalls mit Hilfe eines Lärmschutzgutachtens, durchgesetzt, dass Dillenburger Vereine nur sehr begrenzt den damals neu gebauten Sportplatz der WvO nutzen dürfen. Seit 1936, so erzählte es die Anliegerin gestern, wohne sie schon in ihrem Haus – ihrem Elternhaus. „Wir waren lange vor dem Gymnasium da.“